

Gab es gepanzerte Fische?



Bild: Gefährliche Räuber wie Dinichthys jagten im Devonmeer nach Beute, hier dem wesentlich kleineren Panzerfisch Bothriolepis.

Fische gehören zu den ältesten Wirbeltieren und bevölkern bereits seit dem Ordovizium die Meere. Zum Schutz vor ihren Feinden bildeten sie im Erdaltertum zunächst immer massivere Knochenpanzer aus, die einen großen Teil des Körpers umgaben. Dadurch wurden sie allerdings auch schwerfälliger und weniger wendig. Fossilien dieser frühen Panzerfische fand man in Deutschland unter anderem im Schiefergestein des Hunsrück.

Aber auch die Raubfische entwickelten im Devon immer bessere Gebisse, um die schwerfälligen Panzerfische zu "knacken". Schließlich erwies es sich als günstiger, leicht und beweglich zu sein, um dem Räuber zu entkommen. Wiederum zeigte sich, dass die besser angepassten Tiere - hier die Fische ohne Panzer - sich durchsetzten.

Seit dieser Zeit dominieren die Knorpelfische, zu denen die Haie und Rochen gehören, und die Knochenfische, denen die meisten heute lebenden Fische zugeordnet werden.